Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 17 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 156. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 1. April 1868.

Deutschland.

Berlin, 31. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Ober-Regierungsrath Augustin in Potsdam zum Geheimen Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director ernannt, so wie dem concessionirten Theater-Unternehmer, Commissions-Rath Franz Wallner hierselbst, den Charakter als Geheimer Commissionsrath beigelegt.

Der königl. Regierungs- und Baurath Borggreve zu Münster ist in gleicher Eigenschaft an die königl. Regierung zu Wiesbaden versetzt worden. — Die Landgerichts-Referendarien Berndorff und Ströver in Köln sind auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zu Advokaten im Bezirke des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der Geh. Regierungs- und Schulrath Pabst in Hannover ist in gleicher Eigenschaft an die königl. Regierung in Kassel versetzt worden. — Der Regierungs- u. Schulrath Bayer ist der königl. Regierung in Wiesbaden überwiesen worden. — Bei der Realschule zu Crefeld ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Krumm zum Oberlehrer genehmigt worden. — An der Realschule zu Neustadt OS. ist die Anstellung der Lehrer Kachel u. Dr. Exner als Oberlehrer und die des Geistlichen Weiß als katholischen Religionslehrers genehmigt worden. — An der Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau sind der Candidat der Theologie Basche als ordentlicher Lehrer, der Schulamts-Candidat Lambert als Elementarlehrer und der Schulamts-Candidat Kahl als Hilfslehrer angestellt worden. — Der Thierarzt erster Klasse Andreas Friedr. Barth zu Breslau ist zum Kreis-Thierarzt für den kreisthierärztlichen Bezirk, Landkreis Breslau und Neumarkt ernannt worden. — Die Geheimen Kanzlei-Assistenten Schulz und Meißner sind zu Geheimen Kanzlei-Secretären im Ministerium des Innern ernannt worden. — Dem Geh. Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director Augustin ist die Stelle des Provinzial-Steuer-Directors in Glückstadt übertragen worden. — Der Garten-Inspector Stoll ist zum Director des pomologischen Instituts zu Proskau bei Oppeln ernannt worden.

Berlin, 31. März. [Vom Hofe.] Gestern fand im königlichen Palais ein größeres Diner statt, zu welchem die hier eingetroffenen königl. württembergischen Offiziere geladen waren. — Heute ist zum Besuch bei den königl. Majestäten die Herzogin von Sachsen-Altenburg hier eingetroffen und von Ihrer Majestät der Königin empfangen worden.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz begab Höchstsich gestern zur Pürschjagd nach der Spandauer Forst und erschien Abends im Opernhause. Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin empfing den Besuch Sr. Maj. des Königs. (St.-Anz.)

(O. C.) [Reichstag und Zollparlament.] In den Kreisen des Reichstages wird angenommen, daß derselbe am Sonnabend (4. April) vertagt wird und am Mittwoch oder Donnerstag (15. oder 16. April) nach dem Feste wieder zusammentritt, um nach Erledigung der alsdann noch restirenden bekannten Vorlagen und Entgegennahme neuer, namentlich der Gewerbe-Ordnung dem Zollparlament an einem bis jetzt noch nicht feststehenden Tage (27. April?) Platz zu machen. Bedenklich würde bei diesem Arrangement, das allerdings noch der Bestätigung bedarf, der hohe Grad der Beschlußunfähigkeit des Reichstages sein, der nach dem Feste voraussichtlich eintreten würde. Bis zu den Ferien würde man den Vertrag mit Nordamerika, mit der Republik Liberia, die Postverträge und die Vorberathung der Anträge Waldeck und Lasker erledigen, von denen der erste dem beschlußfähigen Zustande des Hauses eine förderliche Folie erhält. Auffallend ist es, daß gerade die Abgeordneten, die durch ihren Aufenthalt in Berlin ein Opfer bringen, in der Mehrzahl eingetroffen sind, während gerade die fehlen, auf welche bei der Diätenlosigkeit gerechnet war. Gegen beide Anträge ist übrigens der entschiedene Widerspruch der verbündeten Regierungen zu erwarten; der Antrag Lasker's wird ohne Zweifel als eine Ueberschreitung der Competenz des Reichstages bezeichnet und seine Auffassung als eine anticipirte Bestimmung des gemeinsamen Strafrechts abgewiesen werden.

O. C. [Verwaltung der Bundesschulden.] Die Commission für den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Bundesschulden tagte heute in Gegenwart des preußischen Geh. Raths Günther und des braunschweigischen Bevollmächtigten von 11—2 Uhr. Die Vorlage, die alle früher abgelehnten Amendements des Reichstags bis auf eins aufgenommen hat, wurde ohne Discussion genehmigt, nur dies eine trat als ein vom Referenten Miquel eingebrachter § 17 wiederum auf und wahrte aufs Neue das Recht des Hauses, die Anklage gegen die Mitglieder der Verwaltung erheben zu dürfen. Der Vertreter der preußischen Regierung lehnte diesen § 17 aus dem in den Motiven zur Vorlage ausgesprochenen Grunde ab, daß der Fiskus in der Person des Bundeskanzlers der zu einer Anklage gegen Beamte allein berechtigte sei und Abg. v. Blanckenburg bekämpfte das Princip, die Beamten persönlich der Vertretung gegenüber verantwortlich zu machen und gegen die Neigung es an dieser Stelle in die Gesetzgebung einzuführen. Der zweite Referent v. Rothschild, war im Grunde mit diesem § 17 einverstanden, da er den Gläubigern die volle Garantie [illegible] den Credit des Bundes stärken müsse; doch sei derselbe schon stark genug, das gerichtliche Verfahren [illegible] nicht wünschenswerth und der Widerspruch des Bundesrathes nicht außer Augen zu lassen; vielleicht ließe sich eine vermittelnde Fassung finden, die beiden Theilen genüge. Worin sie bestehen solle, ob in einer Verpflichtung des Bundeskanzlers auf Antrag des Reichstags die Anklage zu erheben, wurde von Herrn v. Rothschild nicht angedeutet. Aber die Möglichkeit, eine solche Fassung zu finden, veranlaßte den Grafen zu Münster, die Abstimmung bis morgen zu verschieben und das Rothschild'sche Amendement abzuwarten. Von dem Grafen Maltzan wird es abhängen, ob morgen 7 gegen 7 St. für den § 17 sind. — Auch die Geschäftsordnungs-Commission tagte heute von 11 bis 3 Uhr. Die sehr detaillirte Discussion hier wiederzugeben, würde schwerlich von Nutzen sein.

[Die Fraction der Freiconservativen] hat sich gestern Abend constituirt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herzog v. Ujest gewählt, zu Stellvertretern desselben Graf zu Münster, Dr. Küntzer, Graf Bethusy-Huc, zu Schriftführern Stumm und Graf Frankenberg.

[Der Kriegsminister v. Roon] hat, wie die „Zeidl. Corr." hört, einen achtwöchentlichen Nachurlaub erbeten und erhalten, doch soll sein Gesundheitszustand bereits so weit gekräftigt sein, daß er diesen Urlaub kaum innehalten, sondern schon früher, sobald die Witterung das Reisen als räthlich erscheinen lassen wird, zurückkehren dürfte.

[Die Aufhebnng der Schuldhaft] hat, dem Vernehmen nach, auch im Bundesrathe im Princip bereits Entscheidung gefunden.

= [Freiheit des Privateigenthums zur See.] Von Seiten der Freiconservativen (Dr. Aegidi, Graf Münster, Herzog von Ujest, Fürst Solms, Graf Bethusy-Huc, Fürst Lichnowski, Frhr. v. Hagke, v. Savigny und Genossen) ist folgender Antrag an den Reichstag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß Verhandlungen mit den Seemächten eingeleitet werden, welche bezwecken, die Freiheit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten zu einem vertragsmäßig anerkannten Grundsatz des Völkerrechts zu erklären."

Tilsit, 31. März. [Dem Verwaltungsrath der Tilsit-Insterburger Eisenbahn] ist amtlich mitgetheilt worden, daß der Handelsminister wegen des Baues einer Brücke über die Memel auf Staatskosten dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen beabsichtigt. Für den Fall, daß die gedachte Eisenbahn-Gesellschaft den Weiterbau ihrer Bahnstrecke über Tilsit hinaus exclusive der Memel-Brücke für ihre Rechnung ausführt, ist derselben ein Bauzuschuß von 20,000 Thaler pro Meile zugesichert worden.

Gumbinnen, 31. März. [Rinderpest.] Die benachbarte russische Gubernialregierung benachrichtigte die hiesige Regierung, daß in einem drei Meilen von der Grenze entfernten Orte die Rinderpest ausgebrochen sei, daß indessen die Verwaltung bereits Maßregeln gegen das Umsichgreifen der Seuche getroffen habe. Die hiesige Regierung entsendet Sachverständige behufs näherer Ermittelung an Ort und Stelle.

Kiel, 31. März. [Marine.] Nach amtlicher von Berlin hier eingegangener Mittheilung kann versichert werden, daß die Corvetten „Hertha" und „Medusa" zur Entsendung nach der ostasiatischen Station bestimmt sind. Dieselben werden jedoch erst zum Herbst d. J. dorthin abgehen. Die durch Zeitungen vielfach verbreitete Nachricht, daß die Expedition bereits für den Mai in Aussicht genommen sei, ist unbegründet.

Mainz, 29. März. [Untersuchung.] Wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, ist gegen zwei hiesige Geschäftsleute wegen ungesetzlicher Beeinflussung der Wahl zu Gunsten L. Bambergers eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und bereits eine große Anzahl Zeugen abgehört.

Rußland.

St. Petersburg, 28. (16.) März. [Die Tarif-Commission und deren Beurtheilung. — Die Assimilation Polens. — Graf Tolstoy und die deutsche Zeitung. — Die neuen Bankerotte in Moskau.] Es wird Ihnen bereits bekannt sein, daß die Arbeiten unserer Tarif-Commission geschlossen sind und nunmehr von einem aus Gliedern des Reichsraths bestehenden Comite geprüft werden sollen. Die hiesige „Börsenzeitung" nennt als Glieder desselben den Großfürsten-Thronfolger (der in 14 Tagen wieder hier sein soll), den Finanzminister von Reutern, den General-Adjutanten Tschewkin (früheren Minister der öffentlichen Bauten), die ehemaligen Finanzminister von Brock und Knjüschewitsch und den Präses der geschlossenen Commission Nebolssin. Das wichtige Amt eines Schriftführers verwaltet der Geheimerath Sablozki-Dessjutowski. Von Interesse wird es Ihnen sein, daß nicht nur bei Ihnen, sondern auch in einzelnen Organen der russischen Presse über den protectionistischen Geist, der die Tarif-Commission beseelte, ziemlich ungünstig abgeurtheilt ward. So schließt die „Mosk. Ztg." einen Leitartikel über diesen Gegenstand mit folgenden Worten: „Unsere Protectionisten versichern immer wieder, sie wünschten die Entwickelung der einheimischen Industrie. Eine solche ist nur möglich, wenn diese Industrie belebt wird, die Majorität der Tarif-Commission hat aber Beschlüsse gefaßt, welche die Production lediglich vertheuern. Ueber eine solche Handlungsweise ließe sich nicht ruhig aburtheilen, wenn sich von derselben eine Einwirkung auf den Gang der politischen Dinge erwarten ließe. Eine solche anzunehmen, haben wir aber keinen Grund, denn das Schicksal der russischen nationalen Industrie hängt nicht von der Tarif-Commission ab. Die Beschlüsse derselben werden im Reichsrathe revidirt werden und zwar von einem eigens dazu niedergesetzten Comite, das die Sache dann an die Plenarversammlung dieses obersten Staatskörpers bringen wird." — Die zur vollendeten Thatsache gewordene vollständige Einverleibung Polens in das russische Reich wird von der nationalen Partei, namentlich vom „Golos" und der „Mosk. Z." mit Jubel begrüßt und zum Ausgangspunkt erneuter Aufforderungen zur beschleunigten Russificirung der westlichen Provinzen gemacht, denen, wie die „Mosk. Ztg." sagt, „die durch Aufhebung der Sonderstellung Polens ermöglichte Annäherung an dieses Land sonst zur Gefahr werden könnte." Anders urtheilen die conservativen Blätter; die „Neue Zeit" z. B. verhehlt ihre Mißbilligung dieser Vergewaltigung nicht und meint, so lange Rußland nicht Concessionen mache, sei an eine Aussöhnung mit Polen nicht zu denken. — Dieser Tage hat der Unterrichtsminister Graf Tolstoy eine Kundmachung veröffentlicht, welche dem zunehmenden Einfluß Miljutins und der nationalen Ultras ein redendes Zeugniß ausstellt. Die hiesige „Deutsche Petersb. Ztg." (Red. Dr. Meyer) kämpft seit längerer Zeit ziemlich energisch, wenn auch nicht immer besonders tactvoll, gegen den Hochmuth und die Selbstüberhebung der Panslavisten und der nationalen Demokraten an. Da das Blatt Eigenthum der Akademie der Wissenschaften ist, gilt es irrthümlicher Weise für quasi-officiös. Graf Tolstoy hat nunmehr zu erklären für nothwendig gehalten, daß Dr. Meyer als Pächter des Blattes lediglich seine persönlichen Ansichten zur Geltung bringe, die kaiserliche Akademie sich gar nicht um Politik bekümmere und darum auch mit der Politik ihres Journals nichts zu thun habe. Diese Erklärung ist in der russischen „Petersb. Ztg." (die gleichfalls Eigenthum der Akademie ist) abgedruckt und zunächst durch die „Mosk. Ztg." veranlaßt worden, welche Herrn Meyer wegen seiner Unfreundlichkeit gegen die österreichischen Slaven lebhafte Vorwürfe machte. — Aus Moskau laufen höchst ungünstige Nachrichten über den Stand der dortigen commerciellen Verhältnisse ein. Nachdem binnen 2 Monaten 14 größere Firmen fallirt hatten, sind in den letzten Tagen wiederum vier Bankerotte angemeldet worden; ein einziges Haus hat Passiva im Betrage von 600,000 Rubel S. aufzuweisen. Auf der großen Irbiter Messe sind die Geschäfte des allgemeinen Geldmangels wegen so schlecht gegangen, daß der Discont bis zu 15 pCt. gestiegen ist. „Weiß Gott, wem man überhaupt noch trauen darf" — mit diesen Worten schließen die „Rusk. Wjedomosti" ihren bezüglichen Bericht.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 31. März. **[Die fünfte Plenar-Sitzung des XX. Schlesischen Provinzial-Landtages]** fand am 27. März statt. Die Sitzung beginnt um 12 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen und einigen Ergänzungswahlen; es kommt darauf der Bericht über die Provinzial-Darlehnskasse zum Vortrag und wird über die Rechnungen derselben pro 1864 bis 1866 Decharge ertheilt, und demnächst mit Rücksicht auf das den Ständen zustehende Vermögen dieser Kasse beschlossen, daß das eigenthümliche Vermögen der Darlehnskasse, wie es sich statutenmäßig gebildet hat und noch ansammeln wird, für gemeinnützige Zwecke der Provinz, ausschließlich der dabei nicht mehr betheiligten Oberlausitz erhalten bleiben soll, ferner, daß die nähere Bestimmung darüber für den Zeitpunkt, wo nach Abwickelung der Geschäfte der Umfang der Fonds sich übersehen lassen wird, vorbehalten bleiben soll, und daß endlich für den Fall der Begründung der erstrebten einheitlichen Administration der Provinzial-Institute des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz, dabei die Fonds der Darlehnskasse eine Stelle angewiesen erhalten sollen. Ueber die nothwendig werdende interimistische Verwaltung der Darlehnskasse wurde die Beschlußfassung vertagt. In Betreff der hierauf zur Berathung kommenden Grundzüge einer Verordnung wegen Verminderung der überflüssigen Hunde beschloß der Landtag, die Hauptbestimmungen dieser Grundzüge anzunehmen, nur die Freilassung der zum Ziehen für gewerbliche Zwecke verwandten Hunde und die Ueberweisung der Erträge der Steuer auf dem Lande an die örtlichen Armen-Verbände wurde abweichend von den Grundzügen beschlossen. Bei der dann zur Debatte stehenden Vorlage, betreffend die Blinden-Unterrichtsanstalt zu Breslau, genehmigte der Landtag zunächst nachträglich die im Jahre 1867 der Anstalt aus Provinzial-Fonds gemachten Zahlungen und bewilligte die laufenden Zahlungen für die gestifteten Freistellen; die beantragte Beihilfe zu den Neubaukosten wurde zwar nicht abgelehnt, doch die Beschlußfassung über die Höhe derselben vorbehalten.

Endlich verhandelte der Landtag über die von mehreren Kreisen ꝛc. des Regierungsbezirkes Oppeln beantragte anderweite Vertheilung der in der Provinz von Käufen erhobenen Correctionshausgefälle. Ueber diesen Gegenstand fand eine eingehende und ausführliche Debatte statt. Es wurde einestheils hervorgehoben, daß der Landarmen-Bezirk Oppeln durch den dermaligen Vertheilungsmaßstab benachtheiligt sei, daß es nicht in der Absicht gelegen haben könne, nach Begründung besonderer Landarmen-Verbände und Vertheilung der Fonds einen Zustand herbeizuführen, nach dem ein Regierungsbezirk Ausschreibungen machen müsse, während der andere von solchen frei bleibe oder gar Capital mache, und knüpfte sich daran der vom Ausschuß befürwortete Antrag, die Provinzial-Gefälle von den Käufen unter alle 4 schlesische Landarmen-Verbände nach Verhältniß der Bevölkerung vom 1. Juni 1868 ab zu vertheilen, event. diese Vertheilung wenigstens unter Ausschließung der Stadt Breslau zu bewirken.

Nachdem dagegen ausgeführt worden war, daß der dermalige Vertheilungsmaßstab der Gefälle der natürliche sei, daß etwaige Ungleichheiten sich mit der Zeit vermindern würden und daß die Feststellung dieses Maßstabes auf Vertrag beruhe, der einseitig nicht alterirt werden könne, wurden die gestellten Anträge abgelehnt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die sechste Plenarsitzung am 28. März beginnt um 11 Uhr mit Genehmigung mehrerer Adressen und Gegendenkschriften; es wird dann die Gehaltserhöhung für einen Unterbeamten beschlossen und hiernächst über die vom Abg. Elsner von Gronow eingebrachte Petition berathen, Inhalts deren dem Landtag anheimgestellt wird, in Erwägung zu nehmen, ob es nicht rathsam sei, eine ständische Verwaltung für alle ständischen Institute zu beanspruchen und einzurichten. Der Ausschuß (Referent: Kraker v. Schwarzenfeld) hat in Folge der durch diese Petition gegebenen Anregung zunächst vorgeschlagen:

> Se. Majestät den König zu bitten, Allergnädigst gestatten zu wollen, daß die Vereinigung aller ständischen Fonds, Anstalten, Institute und Stiftungen in der Provinz Schlesien mit Ausschluß der Oberlausitz unter eine concentrirte provinzialständische Verwaltung gebracht und derselben zur eigenen Administration unter staatlicher Aufsicht überwiesen werden dürfen.

Dieser Antrag wurde nach einer eingehenden Debatte vom Landtage mit Einhelligkeit angenommen, ebenso der fernere Antrag, wonach zur Verwirklichung des ersten Beschlusses vom Landtag sofort ein diesfälliger Verordnungs-Entwurf zur Allerhöchsten Genehmigung und Publicirung eingereicht werden solle. Dieser Entwurf selbst unterlag demnächst einer ausführlichen Berathung und wurde schließlich mit geringen Aenderungen angenommen. In demselben wird der Provinz die eigene Verwaltung ihrer Fonds, Anstalten und Stiftungen überwiesen; die Verwaltung erfolgt durch die Landesdeputation, an deren Spitze der Landtags-Marschall steht, während die eigentliche laufende Verwaltung durch den auf Zeit zu wählenden Landeshauptmann, den ersten Beamten der Provinz, geführt wird, derselbe ist Mitglied der Landes-Deputation, welche außerdem noch aus 7, die einzelnen Stände vertretenden Mitgliedern besteht, und hat für die einzelnen Geschäftszweige Abtheilungs-Dirigenten und den Landsyndicus als juristischen Beirath und Kassencurator neben sich und erhält außerdem das erforderliche Kassen- und Bureaupersonal. Die Feststellung der einzelnen Geschäftszweige, welche in die ständische Verwaltung übergehen sollen, wird der Allerhöchsten Entscheidung auf Vorschlag der Landesdeputation überlassen und endlich vom Landtage in Voraussetzung der Allerhöchsten Genehmigung seiner Anträge beschlossen, schon jetzt die Mitglieder der genannten Landesdeputation zu wählen und derselben auch den Auftrag zu ertheilen, über diejenigen Bedenken, welche gegen den Verordnungs-Entwurf Allerhöchsten Orts erhoben werden könnten, mit der königl. Staats-Regierung in Verhandlung zu treten.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes wurde das Nachtrags-Referat, betreffend die künftige Verwaltung der Provinzial-Darlehnskasse, vorgetragen und vom Landtage beschlossen, daß die Verwaltung der genannten Kasse in der bisherigen Weise noch so lange als irgend möglich mit Hilfe der Beamten des königlichen Credit-Instituts fortgeführt werden solle. Für den Fall jedoch, daß eine Trennung von dem letzteren Institut nothwendig werden sollte, ermächtigt der Landtag die Direction der ständischen Provinzial-Darlehnskasse, nach Prüfung und Genehmigung ihrer diesfälligen Vorschläge durch die ständische Darlehnskassen-Commission die Verwaltung der ständischen Darlehnskasse in einem besonderen Local mit eigenen, unter den üblichen Cautelen anzustellenden Kassenbeamten gemäß dem Statut vom 5. December 1854 fortzuführen, bis eine genellere Reorganisation der ständischen Verwaltung erfolgt sein wird.

Hierauf wurde um 4½ Uhr die Sitzung geschlossen und die nächste auf Montag, den 30. d. M., früh 10 Uhr anberaumt.

⚖ **Breslau**, 30. März. [Schwurgericht.] Die vierte diesjährige Periode wurde unter dem Vorsitz des App.-Ger.-Rathes Dames eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Stadtgerichts-Räthe Baron v. Henneberg, Grubert, Frauenstädt und der Ger.-Assessor Eimann.

Die Staatsanwaltschaft vertrat der erste Staatsanwalt Hecker. Die Vertheidigung führte in allen zur Verhandlung anstehenden Fällen R.-A. Rhau. — Es waren Diebstähle Gegenstand der Verhandlung, die im Allgemeinen kein besonderes Interesse darboten. — Nur in der Verhandlung gegen den Knecht Wilhelm Rose war die Frage von criminalrechtlichem Interesse zur Erörterung gestellt, ob ein Diebstahl, der unter gewöhnlichen Umständen und sonach als einfacher verübt worden ist, dadurch die Qualification eines schweren erlangt, daß der Thäter zu den entwendeten Sachen, die er sich zum Abholen zurecht gelegt hatte, durch ein nicht zum Eingange in das Gebäude bestimmtes Loch eingestiegen ist. Rose hatte nämlich ¾ Scheffel Roggen und ein Brot, dem Gastwirth Hildebrand in Wohnwitz, bei dem er in Arbeit war, gehörig, an sich genommen und in die Scheuer gelegt, von wo er sie später in der oben angegebenen Art abholte. Wenn man annahm, daß der Diebstahl nach dem Niederlegen der Sachen in der Scheuer schon vollendet war, so war das spätere Einsteigen allerdings hierbei von keinem Einfluß, und der Diebstahl sonach ein einfacher. Von dieser Ansicht gingen auch in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft die Geschworenen aus, während die Anklage auf schweren Diebstahl gerichtet war. — Rose wurde wegen dieses Diebstahls und noch zweier anderer einfachen Diebstähle zu 4 Monaten Gefängniß und den entsprechenden beiden Ehrenstrafen verurtheilt. — In den beiden anderen Verhandlungen wurden der Arbeiter Alexander Rudolf Brennwald wegen versuchten schweren Diebstahls im 2. Rückfalle und der Tagearbeiter Gottfried Kruyl alias Kryl aus Osselwitz wegen neuen schweren Diebstahls, beide ohne Zuziehung der Geschworenen und unter Annahme mildernder Umstände zu je 1 Jahr Gefängniß und den entsprechenden Ehrenstrafen verurtheilt.

Breslau, 1. April. Angekommen: Seine Durchlaucht Fürst v. Hatzfeldt-Schönstein, freier Standesherr aus Trachenberg. Se. Durchl. Prinz zu Hohenlohe-Oehringen aus Slawentzitz. (Intelligenzbl.)

m. [Alarmirung der Feuerwehr.] Die Hauptfeuerwache rückte gestern Abend in der 7ten Stunde nach dem Hause Albrechtsstraße Nr. 56, woselbst ein Zimmerbrand ausgebrochen sein sollte, fand aber bei ihrem Eintreffen eine Gefahr nicht mehr vor.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Ueber den bereits gestern gemeldeten Unglücksfall auf der Löbau-Zittauer Bahn wird der „Nied. Ztg." aus Löbau folgendes berichtet: Der 5 Uhr 36 Minuten früh von Zittau abgefahrene Personenzug war eben im Begriff, von der Station Oberkunnersdorf abzufahren, als das Zugpersonal das Heranbrausen einer von Herrenhut herkommenden, in dem diesen Morgen herrschenden dichten Nebel nicht erkennbaren Locomotive deutlich vernimmt. Der den Zug begleitende Oberschaffner ruft dem Maschinenführer seines Zuges zu: „fort, fort", allein zu spät, ein gewaltiger Stoß und das Unglück war geschehen. Ein den Schluß des Zuges bildender Wagen, in welchem eine Kuh transportirt wurde und bei welcher eine Frau — wahrscheinlich die Eigenthümerin des Thieres — Platz genommen hatte, ist total zertrümmert; die Frau ist anscheinend schwer verletzt worden, die Kuh hingegen ist merkwürdigerweise mit einer ganz leichten Contusion davon gekommen. Der nächste Wagen, ein Personenwagen, besetzt mit 31 Passagieren, ist halb zertrümmert worden.

Von den Passagieren sind leider 6 bis 7 sehr schwer verletzt und außerdem haben noch eine größere Anzahl Contusionen erlitten. Die schwerer Verletzten sind in den nächsten Häusern des Orts untergebracht worden. Der Führer der Maschine, welche das Unglück angerichtet hat, soll gänzlich unverletzt geblieben sein.

+ **Glogau.** Der „Nied. Anz." berichtet: Am Montag Abend in der achten Stunde langten mehrere Flöße, von Oberschlesien kommend, hier an, blieben aber, da es bereits zu dunkel geworden, um ohne Gefahr die Brücke passiren zu können, einige hundert Schritte oberhalb derselben am Ufer leicht befestigt liegen. Das erste Floß, auf dem sich nur eine Frau befand (die Männer hatten sich sorglos plaudernd am Ufer gelagert), wurde durch die starke Strömung vom Ufer gerissen und mit solcher Gewalt auf gegen die Brücke getrieben, daß dieselbe in ihren Grundfesten erbebte. Der vordere Theil des Floßes, auf den sich die Frau Hilfe suchend geflüchtet, wurde durch den heftigen Anprall von seiner Hauptmasse gelöst und vom Strome fortgetrieben. Herbeieilende Schiffer holten die auf ihrer unsicheren Grundlage Todesangst ausstehende Frau in der Nähe des äußeren Bahnhofes ein und brachten sie auf sicheren Boden. Die Hauptmasse des Floßes, welche drei Brückenjoche sperrte, wurde am andern Morgen mit vieler Anstrengung beseitigt.

△ **Glatz.** Die „N. Geb.-Ztg." erzählt: Am Sonntag Früh wurde eine Abtheilung militärischer Strafgefangener zum Gottesdienste in die Minoritenkirche geführt. Nach Beendigung desselben gewahrte der Unteroffizier, daß ein Mann fehle. Er konnte nur beim Verlassen der Kirche im Menschengedränge entsprungen, oder was wahrscheinlicher, in der Kirche zurückgeblieben sein. Während der Befehl zum Lösen der Alarmkanone gegeben war, wurde die Kirche sorgfältig untersucht und wirklich — in einem dunklen Winkel, wie wir hören, unter der Chorstiege, ward der Mann gefunden. Er hat hierbei einen Bajonnetstich erhalten.

[Militär-Wochenblatt.] v. Gerstein-Hohenstein, Rittmeister und Escadrons-Chef im 1. Brandenb. Dragoner-Regiment Nr. 2, der Charakter als Major verliehen. Fritsch, Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26, unter Verleihung des Charakters als Major, dem Regt. aggr. Mussel, Hauptm. aggr. dem 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, unter Beförderung zum Major, in das Regt. einrangirt. v. Kutschenbach, Hauptm. aggr. dem 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, zum Major mit Beibehalt seiner bish. Competenzen befördert. v. Wolffersdorff, Hauptm. aggr. dem 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, zum Major mit Beibehalt seiner bisherigen Competenzen befördert. v. Hanneken, Hauptm. und Comp.-Chef im 4ten Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, unter Beförderung zum Major mit Beibehalt seiner bisherigen Competenzen in das Schlesw.-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86, unter Beförderung zum überz. Major als Adj. zum General-Commando des 7. Armee-Corps commandirt. Günther, Pr.-Lt. im Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef in das 1. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22, Frhr. v. Eglofstein, Major und Escadr.-Chef im Schlesw.-Holst. Drag.-Regt. Nr. 13, als etatsm. Stabsoffizier in das Litth. Ulanen-Regt. Nr. 12 versetzt. v. Korff-Krokisius, Rittm. und Esc.-Chef im Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, der Charakter als Major verliehen. v. Parry, Rittm. und Esc.-Chef im Thür. Hus.-Regt. Nr. 12, der Charakter als Major verliehen. Graf v. Roedern, Rittm. und Esc.-Chef im Altmärk. Ulanen-Regt. Nr. 16, zum Major mit Beibehalt der Escadr. befördert. Rothardt, Hauptm. und Comp.-Chef im 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6, unter Beförderung zum Major in das 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 versetzt. v. Unruh, Hauptm. und Comp.-Chef in Meinem Gren.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Verleihung des Charakters als Major dem Regt. aggr. Freihr. v. Imhoff, Hauptm. aggr. demselben Regt., als Comp.-Chef in das Regt. einrangirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n. Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 31. März 10 U. Ab.	333,77	+4,0	W. 2.	Trübe.
1. April 6 U. Mrg.	333,23	+4,1	W. 1.	Trübe.

Breslau, 1. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. — Z. U.-P. 4 F. 7 Z.

[Breslauer Börse vom 1. April.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 83⅞ bz. u. Br. Oesterr. Banknoten 88¾—⅞ bez. u. Gd. Schlesische Rentenbriefe 91⅞ Gd. Schles. Pfandbriefe 83¼ bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe 55¾ Br. Freiburger 120 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 188¾ Gd. Wilhelmsbahn 86¼—⅜ bez. u. Br. Oppeln-Tarnowitzer 77⅞ bez. Oesterr. Creditbank-Actien 83 Gld. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose 72⅝ Gd. Amerikaner 75⅝ bez. Warschau-Wiener 59⅞ Br. Minerva 36¾ Gd. Baier. Anleihe —. Italiener 49¼—½ bez. u. Br.

Breslau, 1. April. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	120—122	117	108—112	Gerste	63—65	60	55—58
do. gelber	119—121	115	108—112	Hafer	41	40	38—39
Roggen, schles.	88—89	87	85—86	Erbsen	76—78	73	68—70
do. fremder	85	84	80—83				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	197	187	177	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	185	175	165	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18⅞ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen, 21,000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 5100 Ctr. Rüböl. 115,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. 2000 Ctr. Hafer.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 31. März, Abends. Bundesrathssitzung. Bismarck präsidirt. Folgende Vorlagen gingen an die Ausschüsse: Gesetzentwurf wegen Uebernahme einer Garantie für Anleihe zur Fahrbarmachung der Donaumündungen; Einrichtungen zum Schutze der Auswanderer nach den überseeischen Ländern; Vertrag mit Belgien wegen Austausches der Geldsendungen in Paketen; Vertragsentwurf mit Dänemark über Postverhältnisse; Entwurf eines Telegraphenvertrages mit Luxemburg. Der Gesetzentwurf wegen der Quartierleistungen wurde angenommen.

Auf das Referat des Herrn Curtius wurde beschlossen: Die Bundesregierungen zu ersuchen 1. die Fortsetzung und Vollendung des Grimmschen deutschen Wörterbuches zu unterstützen, fördern, 2. dem Bundeskanzleramte von ihren betreffenden Beschlüssen ihrer Kenntniß zu geben.

Es wird versichert, Oesterreich leite Unterhandlungen ein, um die zur Breslauer Diöcese gehörigen Theile Oesterr.-Schlesiens mit der österreichischen Diöcese zu vereinigen. (Hat bereits vorgestern in der Bresl. Ztg. gestanden. D. Red.)

Paris, 31. März. Grund der andauernden Hausse ist das Votum der Florentiner Deputirtenkammer in Betreff des Mahlsteuer-Gesetzes.

Paris, 31. März. „Patrie" veröffentlicht eine Depesche aus Grenoble, nach welcher gestern die Ruhe in dieser Stadt momentan gestört worden ist. 300 junge Leute hatten sich vor der Präfektur, dem bischöflichen Palast und dem Hotel der Jesuiten zusammengerottet und daselbst die Marseillaise gesungen. Die Schaar hat sich bald wieder aus freiem Antriebe zerstreut. Dasselbe Blatt dementirt förmlich die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Unterrichts-Ministers Duruy.

Charleroi, 31. März. Neue Unruhen werden befürchtet. Die Aufregung dauert fort. Mehrere Werke haben wieder die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter sind meist mit Geld versehen.

Florenz, 31. März. Nach dem gestrigen Votum der Deputirtenkammer hält man die Annahme des Mahlsteuer-Gesetzes für gesichert. — Die Ultraklasse 1842 für die Cavallerie ist beurlaubt worden. — Der Prinz Napoleon wird in Florenz zu den Hochzeitsfeierlichkeiten erwartet; angeblich würde er von hier nach Wien gehen. — Die Zahlung der Coupons im Inlande soll in Kurzem beginnen.

Die Gerüchte über eine Krankheit des Papstes werden von Rom aus für unbegründet erklärt.

Rom, 30. März. „Osservatore Romano" meldet die Verhaftung mehrerer Individuen, welche päpstliche Soldaten zur Desertion zu verleiten versuchten, und fügt dieser Meldung hinzu: Wir erfahren heute vor glaubwürdiger Seite, daß von verschiedenen Punkten Emissäre sich nach Rom begeben haben, welche entschieden politische Zwecke verfolgen.

Madrid, 30. März. Der Belagerungszustand in Granada ist wieder aufgehoben.

Madrid, 31. März. Die Meldung mehrerer Zeitungen, es sei ein Eingangsverbot für sämmtliche ausländische Journale erlassen, ist unrichtig. Das Verbot ist nur gegen die „Independance belge" und gegen die Pariser „Liberte" gerichtet.

Genf, 31. März. Die seit Kurzem in der hiesigen Arbeiterbevölkerung anläßlich der Frage der Arbeitslöhne herrschende Aufregung dauert fort. Ein Versuch der Verständigung zwischen den Meistern und Arbeitern ist gescheitert. Mehrere Metiers, namentlich die Uhrmacher und Bijouteriearbeiter, haben die Arbeit eingestellt. Man befürchtet größere Unruhen, und ist deshalb die Garnison der Stadt verstärkt worden.

Madrid, 30. März. Der Handelsvertrag zwischen Spanien und dem norddeutschen Bunde ist heute unterzeichnet worden. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 31. März. Die hiesige „Börsenzeitung" giebt folgende Uebersicht über das Budget für 1868: Einnahme 468 Millionen Rubel, Ausgabe 480 Millionen; das Deficit von 12 Millionen wird gedeckt durch die englisch-holländische Anleihe von 1866. Gegen das Budget von 1867 sind die Einnahmen um 40 Millionen, die Ausgaben um 37 Millionen vermehrt. Die Steigerung der Einnahme wird u. A. herbeigeführt durch eine Erhöhung der directen Steuern um 4 Millionen, der Consum-Steuer um 7½ Millionen, der Eisenbahn-Einkünfte um 5 Millionen. Bei der Vermehrung der Ausgaben werden durch Mehrausgaben für das Kriegsministerium 11 Millionen, für Bauten und Wege 15 Millionen absorbirt. Für Eisenbahnbauten sind 38 Millionen bestimmt. (T. B. f. N.)

Southampton, 31. März. Aus Newyork vom 19. März sind per Dampfer „Herrmann" folgende Nachrichten angelangt: Der Finanzminister Mac Culloch hat ein Schreiben erlassen, in welchem er auseinandersetzt, daß die Annahme des Gesetzentwurfs auf Aufhebung der Steuern für inländische Fabrikate das Staatseinkommen um mehr als 100 Millionen Dollars vermindern würde. Er müßte in diesem Falle befürchten, daß in dem nächsten Finanzjahre die Einnahme nicht genügen würde, um die Zinsen der Staatsschulden und die laufenden Ausgaben der Regierung zu decken. Das Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach die Freedmens-Bureaus vom nächsten Juli ab noch ein Jahr fortbestehen sollen. Salnave hat in der Nähe des Caps von Hayti eine Niederlage erlitten, in Folge deren sich sein Heer vollständig aufgelöst hat. Der französische Admiral hat von Hayti die noch an Frankreich zu zahlenden Rückstände eingefordert. (T. B. f. N.)

Washington, 30. März. Das Verfahren gegen Johnson vor dem Senate hat heute begonnen. General Buttler eröffnete die Anklage. Das Anklage-Comite übergab als Beweisstücke die Copie des Decrets über die ursprüngliche Ernennung Stantons zum Kriegsminister und die Copie der Botschaft des Präsidenten, in welcher er Stanton's nachherige Suspension rechtfertigt. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 31. März, Nachm. 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 25—69, 45—69, 42½. Italienische 5proc. Rente 49, 40. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 548, 75. Credit-Mobil.-Actien 272, 50. Lombard. Eisenb.-Actien 377, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 346, 25. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81½.

Paris, 31. März, Nachm. Nach Schluß der Börse Italien. Rente 49, 80. Grund der andauernden Hausse das Votum der Florentiner Deputirtenkammer in Betreff des Mahlsteuergesetzes.

London, 31. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 1/16. 1proc. Spanier 35 1/16. Italien. 5proc. Rente 48 13/16. Lombarden 15. Mexicaner 15 11/16. 5proc. Russen 83½. Neue Russen 84½. Silber 60½—60⅝. Türk. Anleihe von 1865 33 1/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe 71 15/16.

Florenz, 31. März, Nachm. Ital. Rente 54, 50. Napoleond'or 22, 10.

Frankfurt a. M., 31. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 103. Oesterr. National-Anl. 53¾. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 74⅞. Hessische Ludwigsbahn 132½ B. Baierische Prämien-Anleihe 99. 1854er Loose 64¼ B. 1860er Loose 72⅜. 1864er Loose 88. Sehr fest und lebhaft, Ultimo-Abrechnung sehr leicht.

Frankfurt a. M., 31. März, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 74⅞. Credit-Actien 194½. Steuerfreie Anleihe 50⅞. 1860er Loose 72⅛. 1864er Loose —. Nationalanleihe —. 5proc. Oesterr. National-Anleihe von 1859 63⅜. Staatsbahn 258. Fest.

Wien, 31. März, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 189, 60. Staatsbahn 251, 20. 1860er Loose 82, 00. 1864er Loose 85, 20. Nordbahn —, —. Galizier 204, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Lombarden 170, 10. Napoleonsd'or 9, 23½. Fest.

Antwerpen, 31. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 44½—45 bez., 45 Br., auf Termine geschäftslos.

Hamburg, 31. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85½. National-Anleihe 55⅛. Oesterr. Credit-Actien 82¾. Oesterreichische 1860er Loose 71⅛. Staatsbahn 544½. Lombarden 368½. Italienische Rente 47¾. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119¼. Rhein. Bahn 118. Nordbahn 96. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 101½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 99. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68⅛. Disconto 2 pCt. — Sehr angenehm.

Hamburg, 31. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Roggen ohne Kauflust. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 180 Bancothaler Br., 179 Gld., pr. März-April 179½ Br., 178½ Gld., pr. Frühjahr 179½ Br., 178½ Gld. Roggen per März 5000 Pfd. Brutto 136 Br., 135 Gld., pr. März-April 134 Br., 133 Gld., pr. Frühjahr 132 Br., 131½ Gld. Hafer stille. Rüböl matt, loco 23⅛, pr. Mai 23½, per October 23⅞. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee fest. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Petersburg, 31. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32¾ D., do. auf Hamburg 3 Monate 29½ Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163⅛ Ct., do. auf Paris 3 Monate 343½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 124¼. 1866er Prämien-Anleihe 121¾. Imperials —. Etwas flauer.

Petersburg, 31. März. [Productenmarkt.] Gelber Lichttalg pr. August matter 46¾, sonstige Artikel geschäftslos.

Liverpool, 31. März, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. — New-Orleans 11½. Georgia 11¼. Fair Dhollerah 10⅛. Middling fair Dhollerah 9¾. Good middling Dhollerah 9½. Bengal 8⅜. Good fair Bengal 8⅝. Fine Bengal —. New fair Oomra 10. Good fair Oomra 10¼. Pernam 11½. Egyptische 12. Smyrna —. Orleans schwimmend 11½. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Oomra Märzverschiffung —.

Manchester, 31. März, Nachm. (Von Hardy Natan und Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 13¾ D. 30r Water, bestes Gespinnst 16¾ D. 40r Mayoll 14½ D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17 D. 60r Mule, für Indien und China passend, 18½ D. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 141 D. dto. gewöhnliche gute Makes 135 D. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159 D. — Sehr aufgeregt, steigend.

New-York, 31. März, Abends 6 Uhr. (Per atlant. Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109⅝. Gold-Agio 38½. Bonds 1882er 109⅝. Bonds 1885er 108. Bonds 1904er 100¾. Illinois 137½. Eriebahn 73¾. Baumwolle 27¼. Petroleum raff., Type weiß. 26. Mehl 10 D. 65 C.

Paris, 31. März, Nachmittags. Rüböl, pr. März 100, 25, pr. Mai-August 94, 00, pr. September-December —, —. Mehl pr. März 93, 00 fest, pr. Mai-Juni 90, 00. Spiritus pr. März 82, 50.

Rotterdam, 31. März. In der heute stattgehabten Auction von 51,089 Blöcken Bancazinn wurden die Kavelingen 1 bis 106 zu 55 verkauft. Der Rest blieb unverkauft, da die Kaufordres der Makler nicht über 53½ hinausgingen.

Breslau, 31. März. [Wollbericht.] Im abgelaufenen Monat März wurden bei lebhaftem Geschäft circa 5300 Ctr. diverse Gattungen hauptsächlich an rheinländische und andere zollvereinsländische Tuch- und Stoff-Fabrikanten, demnächst an Kammgarnspinner, Händler und hiesige Commissionshäuser verkauft. Die Preise waren unverändert, wie im Februar, doch können wir dieselben wenigstens als fest bezeichnen.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berlin, 31. März. Die Stimmung war heute eine wesentlich festere und stellten sich namentlich die Speculations-Devisen sämmtlich höher; reges Interesse fanden besonders Italiener, die bei lebhaftesten Umsätzen fast dauernd eine steigende Bewegung verfolgten. Credit, Franzosen, Lombarden wurden bei guten Umsätzen etwas theurer bezahlt, Loose hielten sich und waren eher übrig; österr. Fonds überhaupt eher etwas schwächer. Von den russischen war die 1864er Prämien-Anleihe besonders bevorzugt und anziehend, auch 1866er stellte sich unbedeutend höher, poln. Liquidations-Pfandbriefe waren beliebt. Von Prioritäten sind die russischen matter; die neuen lombardischen Bons, mit Rückzahlungs-Terminen 1877—1878, wurden zu 87½ heut auch hier gehandelt. Mastrichter III. stiegen bedeutend und Köln-Mindener IV. und V. fanden Beachtung. Eisenbahnen besserten sich ebenfalls heute vielfach, sowohl im Course wie in Bezug auf den Umfang des Verkehrs; besonders läßt sich das von Bergischen, Rheinischen, Oberschles. A. und C. sagen; die Haltung der Mehrzahl der Bahnactien war indeß nur eine durchaus feste, ohne daß die Umsätze belangreich geworden wären. Banken traten nicht besonders hervor, Meininger, Magdeburger, Sächsische, volle Moldauer hielten sich nicht voll, Darmstädter und Leipziger zogen an. Preuß. Fonds sind ziemlich belebt, besonders die alten 4½proc. Anleihen; Wechsel sind nicht besonders rege. — Prämie für Amerikaner pr. ult. April 76—½ B., pr. ult. Mai 76¼—½ bez. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. März 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¾ bz
dito 1854. 55	4½	95¾ G.
dito 1859	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	95⅞ bz
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1857. 67	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	89⅜ bz.
dito 1853	4	89⅜ b.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76¼ B
Pommersche	3½	75⅞ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ B.
Schlesische	3½	82¾ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ bz.
Pommersche	4	90⅝ B.
Posensche	4	89 bz
Preussische	4	88¾ bz
Westph. u. Rhein.	4	92¼ bz.
Sächsische	4	92¼ bz.
Schlesische	4	91 G.
Louisd'or 112½ G.	Oest. Bk. 88 3/16 bz.	
Goldk. 9. 11½ G.	Russ. Bkn. 83⅞ bz.	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48½ G.
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz. u. B.
dito Lot.-A.v.60	5	72¼ à½ à¼ bz.
dito dito 64	—	59⅜ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	65 G.
dito Eisenb.-L.	—	77¾ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	48½ à49½ à¼ b.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83⅜ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	65½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60⅝ etw. bz. u. B
dito Liqu.-Pfandbr.	4	51¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96¾ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	91½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55½ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	94 G.
dito IV.	4½	92 G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78¼ bz
Cöln-Minden	4½	97½ G.
dito II.	5	102¾ B.
dito	4	84 G.
dito III.	4	83¼ bz. u G.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	83¼ G.
dito V.	4	83¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 bz.
Gal. Ludwigsb.	5	80¾ G.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	85½ bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	78 B.
dito C.	4	85¼ B.
dito D.	4	85¼ B.
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92 G.
Oesterr.-Franz.	3	254 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	213½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	pro 1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	37à½ bz.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	101¾ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	134 bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	209¼ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	77¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	94⅞ bz. u. G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	166 G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	—	4	192 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	64⅛ bz. u. G.
Breslau-Freib.	9⅙	—	4	119⅞ B.
Cöln-Minden	9	—	4	136⅛ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	86⅛ bz.
dito St.-Prior.	4½		4½	88¼ bz.
dito dito	5	—	5	91½ bz u G.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	89⅝ bz. u G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅜	9⅖	4	150½ bz.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166½ B.
Magd.-Leipzig	—	—	4	204½ bz.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	129 bz.
Mecklenburger	3	—	4	75¼ bz.
Neisse-Brieger	—	—	4	93⅞ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	73¼ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	188½ bz.
dito B.	12	—	3½	164½ G.
dito C.	12	—	3½	188½ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	147½ à48¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	100à¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	77⅜ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	77¾ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91 bz.
Rheinische	—	—	4	119¾ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30½ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 bz.
Thüringer	—	—	4	133¾ B.
Warschau-Wien	—	—	5	59⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	158 G.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99⅜ G
Bremer Bank	8	5¾	4	113½ G.
Danziger Bank	8	5½	4	109 B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	95⅜ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96¼ G.
Gothaer „	5	—	4	92 B.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	84¾ bz.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	118¼ G.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	110¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	90½ G.
Magdeburger B.	5	4	4	97¾ bz.
Posener Bank	7½	—	4	101 B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66¾ G.
Weimar	4¼	—	4	84⅜ bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	114 et. bz. u. G.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	75 B.
Darmstädter „	6½	—	4	90⅜ bz.
Dessauer „	0	—	—	2¼ G.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	113 bz.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	24 bz.
Leipziger „	—	—	4	93⅜ etw. bz.
Meininger „	—	—	4	93 etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22¼ bz.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	83¼ à¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	111¾ G.
Minerva	—	—	5	36¾ et. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	138½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143½ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
dito dito	2 M.	143⅛ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅚ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	151¼ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	57 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24⅜ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	93⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 5/12 bz.	dito dito	3 M.	92 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	88 bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	83¾ bz.
dito	2 M.	87½ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅞ bz.

Berlin, 31. März. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 78—79pfd. 75⅛ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10 5/12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 11/12 Thlr. bez., pro April-Mai 19 11/12—19⅞—20 Thlr. bez., Mai-Juni 20⅛—1/12—5/24 Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Juni-Juli 20½ Thlr. bez. und Gd., 7/12 Thlr. Br.

\# **Breslau**, 1. April. Die Zufuhren zeigten am heutigen Markte nur beschränkten Umfang, Preise waren theilweise bei ruhiger Kauflust höher.

Weizen vermehrt beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 108 bis 123 Sgr. gelber 108—121 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen schwach behauptet, pr. 84 Pfund schlesischer 85 bis 89 Sgr., fremder 80—85 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste fester, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 59—61 Sgr., weiße 63—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer schwache Kauflust, pr. 50 Pfd. 38—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwer verkäuflich. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 Pfund 58 bis 62 Sgr. — Oelsaaten mehr offerirt. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen unverändert, schlesische 60—63 Sgr., fremde 57—60 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) mehr angeboten, 74—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat schwacher Umsatz, — rothe nur in feiner Waare beachtet, 12½—14⅔—15¼ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße in fester Haltung, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 6½—7⅓—8 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.